
Geleitwort von Eike Hebecker

Das Thema Coaching hat im Kontext der Hochschule in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Dies gilt insbesondere auch aus der Perspektive einer gewerkschaftsnahen Stiftung, die ihre materielle und ideelle Studienförderung mit dem Ziel verbindet, sich für Chancengleichheit und gegen Bildungsbenachteiligung einzusetzen. Werden die soziale Öffnung der Hochschule und lebenslanges Lernen nicht nur als Schlagworte verstanden, sondern als Konzepte der Förderung und Profilierung ernst genommen, erwächst daraus auch die Verantwortung und Verpflichtung, neue Zielgruppen, die nicht zu den traditionell Studierenden zählen, auf ihrem Weg in die Hochschulen und durch die Hochschulen mit entsprechenden Angeboten der Betreuung und Beratung zu begleiten.

Dabei kommt es auch darauf an, fehlende Bildungserfahrungen und Vorbilder im familiären und sozialen Umfeld, die für ein erfolgreiches Studium oft entscheidend sind, durch eine institutionelle Unterstützung zu ersetzen. Ebenso wie fachliche Lücken durch Vor- oder Brückenkurse geschlossen werden können, ist es insbesondere in der Studieneingangsphase notwendig, die sozialen, kommunikativen und organisatorischen Kompetenzen zu vermitteln, mit denen der akademische Alltag zu bewältigen ist. Der wissenschaftliche Habitus kann eine unüberwindbare Hürde darstellen, wenn man ihn nicht (er)kennt. Er kann aber auch der Schlüssel zu Anerkennung und Erfolg sein, wenn man lernt, ihm angemessen zu begegnen, ihn sich ein Stück weit anzueignen und letztlich ihn selbst zu verkörpern.

Die von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Studierenden kommen zu 62% aus Nicht-Akademikerfamilien, verfügen zu 55% über Berufserfahrung vor dem Studium, sind zu 51% Frauen und haben zu 23% eine Zuwanderungsgeschichte. Von den 2239 Stipendiatinnen und Stipendiaten, die im Jahr 2009 gefördert wurden, besuchten 1202 eine Universität, studierten 447 an einer Fachhochschule, erhielten 454 ein Promotionsstipendium und beschritten 50 den Zweiten Bildungsweg.

Einige Stipendiatinnen und Stipendiaten studieren nebenberuflich oder vermehrt in Dualen Studiengängen, andere erziehen neben dem Studium Kinder oder kümmern sich um die Pflege von Eltern oder Großeltern. Unsere jüngsten Stipendiatinnen und Stipendiaten sind derzeit um die 18 Jahre alt, die ältesten Mitte 50, was nicht nur aus biographischer Hinsicht, sondern auch aus intergenerationeller Perspektive eine anspruchsvolle Aufgabenstellung für eine Förderinstitution und ihre Angebote darstellt. Mit diesem breiten Spektrum an Diversität sind jedoch nicht nur Herausforderungen oder Problemstellungen verbunden, sondern zugleich auch die Ressourcen benannt, mit denen sie angegangen und gestaltet werden können, wenn beispielsweise Studienerfahrene und Berufserfahrene aufeinander treffen oder wenn die Zuwanderungsgeschichte auf eine gewerkschaftliche Biographie stößt.

Ob in Form von Tutorien zum Studieneinstieg, als kollegiales Coaching während des Studiums oder der Promotion oder als Mentoring beim Übergang in den Beruf stellen professionelle aber auch semiprofessionelle Beratungsformate eine gute Möglichkeit dar, die eigene Wahrnehmung vor dem Hintergrund gemeinsam geteilter Erfahrungen zu reflektieren und daraus eigene Erfolgsstrategien für die Situation des Studierens oder Promovierens zu entwickeln. Um Studienanfängerinnen und -anfänger mit Migrationsgeschichte und diejenigen gezielt zu unterstützen, die als erste in ihrer Familie eine Hochschule besuchen, hat die Hans-Böckler-Stiftung in den vergangenen Jahren in Kooperation mit KomDiM ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zu „Diversity-Coaches“ ausgebildet. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Chancengleichheit in der Begabtenförderung“ konnten diese dann kollegiale Coaching-Gruppen aus mittlerweile 440 Stipendiatinnen und Stipendiaten leiten. So kann nicht nur zur Stärkung von Kompetenzen oder zur Mobilisierung eigener Ressourcen beigetragen werden, sondern auch dazu, Unsicherheiten zu überwinden. Ein ähnliches Konzept wurde schon von 2002 bis 2004 mit der Qualifizierung für hochschuldidaktische Beratungsformate am Beispiel des Promotionscoachings verfolgt, das in Kooperation mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum der TU Dortmund realisiert wurde. Die kontinuierliche kooperative Arbeit der Coaches und die Weiterentwicklung von Beratungskonzeptionen mündete dann in die Gründung des Netzwerks Wissenschaftscoaching.

Der Schlüssel zu angemessenen Beratungsangeboten liegt einerseits in der Kenntnis der Zielgruppe und einer Abschätzung des Bedarfs. Andererseits ist für die Auswahl der richtigen Konzepte ein Wissen über Beratungsmethoden und -verfahren, ihre Möglichkeiten, Reichweiten, Grenzen aber auch ihre Kombinierbarkeit und ihre Anwendbarkeit im Feld der Hochschule von entscheidender Bedeutung. Wann ist ein Einzelcoaching sinnvoll oder wann sind

kollegiale Beratungsformate zielführend? Wann sollte das Beratungsangebot einer Institution besser durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbracht werden und wann sind externe Anbieter vorzuziehen? Welche Voraussetzungen sollten sie mitbringen und welche Qualitätskriterien erfüllen? Oder wann ist es sogar sinnvoll, eigene Coaches zu qualifizieren und in Netzwerken oder Coaching-Pools zu organisieren? Diese Fragen finden ihre Antworten in einer Form von Beratungskompetenz – im Sinne eines Wissens über Beratungsprozesse –, die nicht per se an den Hochschulen oder in ihrem Umfeld vorhanden ist. Ein solches Beratungswissen muss zum Teil erst gebildet und durch systematische Vergleiche erschlossen werden, um es dann im Kontext der Hochschule anwenden zu können. Einen Beitrag dazu wollte die Hans-Böckler-Stiftung durch die Unterstützung der Tagung „Coaching (in) Diversity“ leisten. Der Dank für die erfolgreiche Konzeption und Durchführung der Tagung gilt den Kooperationspartnern: der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl als Gastgeber, dem Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management an Hochschulen in NRW (Kom-DiM) sowie dem Netzwerk Wissenschaftscoaching.

Dr. Eike Hebecker
Hans-Böckler-Stiftung Düsseldorf

Coaching (in) Diversity an Hochschulen

Hintergründe - Ziele - Anlässe - Verfahren

Szczyrba, B.; van Treeck, T.; Wildt, B.; Wildt, J. (Hrsg.)

2017, XXI, 371 S. 13 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04610-1